

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Erst. tagl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden 5. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johanneß-Allee und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Redacteur: Theodor Drobisch.

Nr. 28.

Montag, den 28. Januar

1861.

— Se. Rgl. Maj. haben dem Ministerialauswärter bei dem Ministerium des Innern Carl Gottfr. Liebert auf Anlaß des am 14. d. Mts. stattgefundenen Ablaufs einer 50jährigen Dienstzeit, sowie dem Amtsdienere bei dem Hauptsteueramte Dresden, Carl Gottlob Adolph Schreyer, die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber zu verleihen geruht.

— Zu Ehren des Geburtsfestes J. M. der verw. Königin Marie, fand gestern Morgen Reveille und Abends die übliche Can- delaberbeleuchtung der öffentlichen Plätze statt.

— Das Ministerium des Innern hat im Einverständnis mit dem Justizministerium zu der von dem Stadtrathe zu Lengenfeld i. B., unter Zustimmung der dasigen Gemeindevertreter, beschlossenen Anleihe von 52,000 Thalern gegen Ausgabe von auf den Inhaber lautenden, Seiten des letzteren unaufkündbaren, übrigen in jährlichen Raten auszuloosenden Schuldscheinen die Genehmigung erteilt.

— Die 2. Kammer begann vorgestern die Berathung des Budgets mit Abth. L., Bauetat, von der Pos. 85b bis e in der postulirten Höhe bewilligt wurden.

— Sitzung der II. Kammer am 28. Jan. Vorm. 10 Uhr. Fortgesetzte Berathung des Berichts über Abth. L. des Ausgabebudgets, den Bauetat betr.

— Der zu erwartende Eisgang der Elbe erregte gestern die Aufmerksamkeit des Publikums. Soweit wir erfahren konnten, sind im Laufe des gestrigen Tages folgende Nachrichten hier eingegangen: Früh 4 Uhr 40 Min. wurde der erste Eisbruch in der Gegend von Krüppen telegraphisch gemeldet. Hier ertönten die Kanonensignale früh um 8 Uhr einmal, um halb 9 Uhr zweimal, um den Bewohnern unserer Umgegend Vorsicht zu signalisiren. Um 12 Uhr Mittags meldete man telegraphisch den Eisausbruch bei Pillnitz, um 1 Uhr bei Königstein; halb 2 Uhr war das Eis bei Pirna im vollen Gange. 3 1/2 Uhr Nachm. brach das Eis zwischen unsern beiden Eisbrücken, doch blieb der Wasserstand nicht nur auf 1 Elle 9 Zoll über Null, sondern sank sogar noch zurück. Um halb 9 Uhr Abends verkündeten drei Kanonenschüsse den Eisausbruch oberhalb der alten Eisbrücke. Wasserstand 10 Ab. U. 3 Ell. über 0. In den niedern Elbgegenden stand Nachm. das Eis überall noch fest, doch ist man auch oberhalb, z. B. in Bodenbach noch früh 10 Uhr über die Eisdecke gegangen. Die ungefähre Höhe des zu erwartenden Wasserstandes dürfte sich auf 6—7 Ellen belaufen.

— Wenn nicht alle Zeichen trügen, so ist die Regierung mit dem Plan beschäftigt, den Ständen noch während des gegenwärtigen Landtags den Entwurf eines neuen Wahlgesetzes vorzulegen. War schon aus den bei der Debatte über den Jungnickelschen Antrag vom Ministerpräsidenten abgegebenen Erklärungen zu schließen, daß die Regierung nicht abgeneigt sei, im Verein mit den dormaligen Kammern eine Revision des Wahlgesetzes vorzunehmen, so

hat sich durch die mit so großer Mehrheit von der Kammer ausgesprochene Ablehnung des Jungnickelschen Antrags, welche so ziemlich einer Verwerfung der Principien des Wahlgesetzentwurfs von 1849 gleichkommt, der Stand der Sache für die Regierung angleich günstiger gestaltet, so daß dieselbe, gestützt auf die aus der Kammer eingegangenen neuen Anträge, nunmehr recht wohl die weitere Initiative ergreifen, und dabei doch zugleich der „Gewissenhaftigkeit“ vollständig Rechnung tragen könnte, welche Herr v. Beust für die Regierung in dieser Sache in Anspruch nahm. Bekanntlich gehen zwei der jetzt vorliegenden Anträge dahin: die Verfassungsurkunde bei der angestrebten Wahlreform unberührt zu lassen und dasselbe auf das Wahlgesetz zu beschränken. Und in diesem Sinne dürfte die Regierung nicht nur keinen Widerstand zu leisten gesonnen sein, sondern den Ständen selbst mit einem Entwurf entgegenkommen. Einen positiven Anhalt hierfür werden jedenfalls die in den nächsten Tagen beginnenden Berathungen der mit Begutachtung jener Anträge beauftragten Deputation geben.

— Aus Berlin wird berichtet, daß die Beseitigung der Schnee- und Eismassen in den Straßen der Stadtkasse eine Ausgabe von 40—50,000 Thaler für den Monat Januar gekostet hat. 300 Wagen sind dort schon seit Anfang dieses Jahres Tag für Tag beschäftigt, den Schnee vor die Thore zu bringen. Obgleich bei uns wohl kaum ein Viertel solcher Arbeitskräfte angestellt sind, so mögen die Kosten auch für unsere Stadtkasse eine leidliche Summe beanspruchen.

— Das freie Herumläufen der Hunde ist doch immer eine gefährliche Sache. So kam vor einigen Tagen nach Wildbruff ein unbekannter Hund und biß zwei einer armen Wittwe gehörige Gänse. Ein Nachbar der Frau befürchtete Schlimmes und schoß den Hund todt, zeigte aber den Vorfall dem Gensdarmen an. Dieser machte dem Gerichtsamt Anzeige und letzteres ließ den Hund durch den Amtsthierarzt Rüdiger untersuchen. Letzterer (als tüchtiger Thierarzt bekannt) fand nun nach genauer Section die unzweifelhaften Zeichen der Tollwuth und referirte dies dem Gerichtsamt, dessen Vorstand sofort die Einsperrung aller Hunde (deren Anzahl dort überhaupt übermäßig und nicht selten lästig ist) oder die Unschädlichkeit derselben durch Tragen von Maulkörben oder Führen an der Leine bis zum 17. April d. J. anordnete. Die gebissenen Gänse sind in einem besonderen Stalle eingesperrt und werden zeitweise vom genannten Amtsthierarzt beobachtet.

— Das Aushängen von Firmen in der Vorwoche der Leipziger Messe, das bisher verboten war, ist jetzt gestattet, und zwar so, daß die Fremden ihre Firmen bereits mit dem Zeitpunkte aushängen dürfen, mit dem ihnen das Auspacken der Waaren erlaubt ist. Es werden sonach die Inhaber von Hauslokalen vom Anfange der sogenannten Vorwoche an, die Subeninhaber vom Donnerstag der Vorwoche an ihre Firmen aushängen dürfen.

— In einem bekannten Bierlokale wollte sich dieser Tage ein ebenso bekannter dicker Gast, der beinahe seine 400 Pfund wiegt, auf einen Stuhl setzen, als dieser unter ihm zusammenbrach. Im Fallen riß er den Tisch mit sämtlichen darauf befindlichen Biergläsern und Speisen um, sich selbst verletzete er indessen nur unerblich.

— **Brotpreise vom 27. Jan. bis mit 2. Febr. d. J.:**
 1) feines Roggenbrot (Rochwitzer) höchster Preis 15 Pf. das Pfund, niedrigster 10 1/2 Pf.; 2) hausbackenes Roggenbrot (Leipziger) höchster Preis 12 Pf. das Pfund, niedrigster 9 Pf.; 3) Schwarzbrot höchster Preis 10 1/2 Pf. das Pfund, niedrigster 7 Pf.

Feuilleton und Vermischtes.

* Die Poesie der afrikanischen Sprachen. Die Mongweis, ein afrikanischer Stamm, nennen den Donner „die Kanone des Himmels“. Den Morgen nennen sie „die Kindheit des Tages“, und wenn sie einen Betrunknen sehen, so sagen sie: „er ist ein Gefangener des Feuer-Wassers“. Der Stamm der Balusen nennt das Zwieltlicht „die niedergeschlagenen Augenwimpern der Sonne“. Ein Missionair erzählt von einem Eingebornen des westlichen Afrikas, der vor einigen Jahren in Amerika war und dort zum ersten Male Eis sah, und der auf die an ihn gerichtete Frage: „wie er dies nennen würde?“ antwortete: „es sei in tiefen Schlaf versenktes Wasser“. Derselbe Afrikaner fuhr bald darauf auf einer Eisenbahn und beantwortete die Frage: „wie er diese Art Fuhrwerk nennen würde?“ mit: „Donner-Mühle“.

* Bei der letzten Volkszählung in der Schweiz schrieb der mit dieser Arbeit beauftragte Beamte in der Gemeinde Salenstein (zu welcher Schloß Arenenberg, Eigentum Louis Napoleons, gehört) in sein Register den Kaiser Napoleon unter die Rubrik: „momentan abwesend“.

Briefkasten.

Herrn C. J. hier. Sie haben vollkommen Recht: es ist ein unerquickliches Geschäft, das Thun und Treiben der Finklerlinge zu entzählen und dem Mysticismus entgegen zu treten, vorzüglich da, wo so ein homo miserabilis muckans wenig Neigung zur Sanftmuth hat und sich tolerant gegen jede Intoleranz gebehret. Ob aus Nervenschwäche, Magenkrampf oder sonst Etwas, das tiefer liegt, wagen wir nicht zu entscheiden. Deshalb ad acta. — Was jedoch die am 12. Februar v. J. von dem Pfarrer Rudel zu Konstappel bei Dresden gesprochene Leichenpredigt betrifft, als er auf dem Gottesacker daselbst am Grabe eines jungen Mädchens, (einer Wöchnerin mit ihrem Kinde) stand, eine Rede, die auf die zahlreich Versammelten auf dem Friedhofe leider einen so peinlichen Eindruck gemacht, so säumten wir nicht, uns das Manuscript der Rede zu verschaffen. Mit Kopfschütteln und innigem Bedauern lasen wir diese Zeilen und legten solche bei Seite. Da nun aber im gesunden Kern des Volkes dortiger Umgegend und achtbaren Män-

nern der Residenz immer noch Zweifel erhoben werden, ob die Gemeindevorsteher zu Konstappel auch recht gehört und vielleicht Unverständniß zu Mißdeutungen Anlaß gegeben, lassen wir hier wortgetreu die Leichenpredigt des Herrn Pastor Rudel folgen:

„An solchem Sarge schweigen, wäre Sünde, die Gemeinde erwartet es, das Amt fordert es, daß geredet werde. Stumme Hunde nennt der Prophet die Prediger die da schweigen wo sie reden sollen. Zwei Todte liegen vor uns in einem Sarge, Mutter und Kind. Wenn beide selig, welche ein lieblicher tröstender Gedanke! Wie schrecklich dagegen wäre der Gedanke, das Kind sei selig, die Mutter aber unselig. Beide jetzt noch leblich vereinigt in einem Sarge, aber dem Geiste nach geschieden, das Kind im Himmel, die Mutter in der Hölle und in der Qual! Gottlob mir wissens nicht, nur d. r. Herzenskündiger weiß es. Das, was wir wissen, ist nur dies, eine Mutter liegt vor uns von nur 17 Jahren 7 Monaten und sie ist es mit Unehren geworden, sie hat ihr Taufleid bestraft und ihren Tauf- und Confirmationsschwur in Schanden gebrochen. Sie liegt vor uns als eine Erschlagene, als Eine von der Sünde Erschlagene.“

— Die H... und Ehebrecher werden das Reich Gottes nicht erben, sagt die Schrift und abermals die H... und Ehebrecher wird Gott richten. Ebr. 13, 4. Ephes. 5, 5. 1. Cor. 6, 9, 10. Hier hat der Herr mit dem Tode gerichtet. Usa berührte einst ungebührlicher Weise die Bundeslade, da erschlug ihn der Herr seines Frevels willen. Die hier vor uns liegt, hat auch gefrevelt wider den heiligen Ehestand, und wider Gottes heiliges Gebot, welches uns befehlet keusch und züchtig zu leben in Worten und Werken, darum hat der Herr sie erschlagen. — Als sie vor kurzem noch lebendig vor mir stand, sprach ich zu ihr wie einst Josua zu Achan: Mein Kind gib dem Herrn die Ehre und leugne mir es nicht, es möchte dir sonst der Herr deine Sünde mit dem Tode bezahlen, und der Herr hat ihr gethan wie zu ihr geredet worden ist. Ananias und Sapphira waren mit einander eins geworden den Herrn zu belügen, der durch den Mund des Petrus zu ihnen redete, da fielen sie todt nieder zu den Füßen des Petrus. Apostelgesch. 5. — Auch sie hat einen Genossen ihres Verbrechens gehabt, der sich noch heimlich hält in seinem Versteck, der Herr lasse seine Hand Tag und Nacht schwer auf ihm ruhen, daß sein Saft vertrocknet bis daß er büßfertig werde und den Gräueln seiner Sünde erkennt und Gnade sucht, wo nicht, so wird der Herr auch über ihn kommen als ein schneller Rächer. Die Unglückliche bekannte vor mir: der 2. Pfingstfeiertag sei der Tag ihres Falles, ihres Verderbens gewesen. Wehe der Welt der Aergerniß halber. Wehe der abgefallenen Christenheit, welche die heiligen Tage des Geistes zu Tagen des Fleisches macht! Wehe über alle Städte der fleischlichen Lust und ihrer Helfers Helfer! Wehe endlich auch über alle Eltern und Herrschaften die nicht wachen über die Ihrigen, Gott wird von ihnen fordern die Seelen Aller die durch ihre Schuld verloren gehen. War die Umgekommene eine Sünderin vor allen Andern das der Herr sie gerade erschlagen hat? Ich sage nein, sondern der Herr hat sie erschlagen allen Uebrigen zum warnenden Beispiel die sich gleicher Sünden gelüsten lassen. Luc. 13, 4. Wie einst David klagte: mein Sohn Absalon, mein Sohn Absalon, so klagen jetzt die trauernden Anverwandten über ihre Tochter. Ein schwacher Hoffnungsfaden ist ihnen übrig gelassen. Wissen wir ja nicht, was in der letzten Stunde der Angst noch zwischen Ihr und ihrem Gotte vorgegangen ist. Uebergab doch Paulus, 1. Cor. 5, 5, einen H... dem Satan zum Verderben des Fleisches, auf das der Geist selig werde am Tage des Herrn Jesu. Der einzig sichere feste Trost aber ist nur der: das Gottes Gerichte und Wege allezeit heilig und gerecht sind. Uns Allen aber gilt die Mahnung: Wer da steht sehe wohl zu, daß er nicht falle, und schaffet daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern. Amen.“

Prüfe Jeder nun selbst.

Die Redaction.

Lager optischer Waaren und selbst-gefertigter **Schweizer- und gewöhnlicher Schulreißzeuge, sowie Anfertigung aller in das mechanische Fach einschlagenden Arbeiten. Möglichst billige Preise.**
Schüler & Fleischer,
 Mechaniker und Optiker,
 Ballstraße, gegenüber der polytechnischen Schule.

Wein-Auction.

Dienstag den 29. d. M. Mittags 1 Uhr sollen in Bisschewig bei Köhschenbroda auf dem Weinberge Nr. 115

60 Eimer Rothwein 1857er Jahrgang und 28 1858er

gegen baare Zahlung, in Eimern, ohne Gebind, versteigert werden.
 Bisschewig den 23. Januar 1861.

Die Ortsgerichte.

Wenn Eltern gesonnen sind, ihre Söhne eine Bildungsanstalt besuchen zu lassen, namentlich die Realschule, so werden einige bei strenger Aufsicht und guter Abwartung in Wohnung und Kost genommen. Hauptstraße Nr. 8, 2. Etage.

Frische, echte **Frankfurter Brühwürste,** das Stück 18 Pf., empfiehlt **A. Schreiber jun.,** Schloßstraße 28.

Echtes Eau de Cologne
 à Flacon 5 Ngr. und 10 Ngr. empfiehlt
C. H. Schmidt,
 Neustadt am Markt, gr. Meißnergasse.

Pommersche Gänsebrüste, Gänsekeulen, geräucherten Lachs, marinirten Lachs empfiehlt

A. Schreiber jun.
 Schloßstraße Nr. 28.

The
 den 28.
 Nachm
 Abend
 Soe
 West

habtes
 He
 käuflich ab
 den für da
 meinem
 werden un
 Nachfolger

ehrten Pub
 auch gefäll
 der Weise

Große CONCE
 Duvert. i.
 Finale a. d.
 Die Abenteuer
 Abendständ
 Sinfonie R

Königl
 B

29. d., vom
 Stabstrompe
 unter Leitung

Män

Antfang
 Bille
 Schefelgasse
 wölbe, Roseng
Gothaer
Frisch
 empfiehlt

Ede der

**Dienstag den 29. Januar Abends 7 Uhr
im Saale des Hôtel de Saxe
Soirée musicale**

gegeben von der
**Kaiserlich russischen Hof Sängerin Josephine
von Jansard aus St. Petersburg und Gui-
tarrenvirtuos J. M. de Ciebra aus Sevilla.**

Programm:

- 1) Fantasie sur un motif de H. Herz, für die Guitarre componirt und vorgetragen von Don **J. M. de Ciebra**;
- 2) Sorta é la notte, aus der Oper Ernani von Verdi, mit italienischem Text, gesungen von Fräulein **Josephine von Jansard**;
- 3) Solo sur il Pirata et Allegro militaire, für die Guitarre componirt und vorgetragen von Don **J. M. de Ciebra**;
- 4) Arie aus dem Freischütz mit deutschem Text, gesungen von Fräulein **Josephine v. Jansard**;
- 5) Fantasie sur Grace, aus Robert der Teufel, für Guitarre, componirt und vorgetragen von Don **J. M. de Ciebra**;
- 6) Cavatine aus der Oper: Lucia di Lammermoor mit italienischem Text, gesungen von Fräulein **Josephine von Jansard**;
- 7) Grande Fantaisie Ma Normandie variation et Allegro martial, für die Guitarre, componirt und vorgetragen von Don **J. M. de Ciebra**;
- 8) Russische Romanze von Warlamoff, mit russischem Text und Variationen, gesungen von Fräulein **Josephine von Jansard**.

Nummerirte Billets à 1 Thlr. sowie desgleichen unnummerirte à 20 Ngr. sind zu haben in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel** (früher W. Paul, Schlossstrasse 17).

Uebermorgen Abschieds-Vorstellung.
Circus Carré. Heute, Montag 28. Januar 1861

Grosse brillante Vorstellung
zum Benefiz der Kunst- und Schulreiterin
Mad. Käthchen Carré.

Zum ersten Male: **Indianische malabarische Jongleurkünste** auf ungesatteltem Pferde, ausgeführt von der Benefiziantin. (von einer Dame noch nie producirt). Zum zweiten und letzten Male: **Der große Brückensprung der Gebrüder Nicollet. — Poses academique. — Academische Voltige. — Die hohe Schule**, als Herr geritten von der Benefiziantin zc.

Zu dieser meiner Benefizvorstellung bitte ich ergebenst um zahlreichen Besuch, indem ich Alles aufgeboten, um eines der reichhaltigsten und schönsten Programme zusammenzustellen. Hochachtungsvoll
Käthchen Carré.

Das Nähere die Tageszettel. — Anfang 7 Uhr. — Morgen Vorstellung.

ff. Bockbier ff.
Heute frisches Bock-, sowie Lagers und einfache Biere empfiehlt, Breitegasse Nr. 1, **Naumann'sche Brauerei.**

Restauration zum Böhm. Bahnhof.
Montag, den 28. Januar
National-Concert

der berühmten
Marthaler Sänger Joseph & Franziska Benz.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2½ Ngr. Ende 11 Uhr.
Dienstag den 29. Januar Abends 8 Uhr Concert im Saale bei Herrn Kronefeld am Jüdenhof.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Viesch und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Gartenpacht-Gesuch.

Eine Gärtnerei in oder bei Dresden, mit Gemächshäuser und Mistbeeten, wird zu Ostern oder Johanni dieses Jahres zu pachten gesucht.

Adressen sind niederzulegen bei Herren Mechanikus Schüler u. Fleischer, Wallstraße gegenüber der polytechnischen Schule.

Französischer, englischer und deutscher Sprachunterricht wird unter billigen Bedingungen erteilt. Näheres gr. Plauenstraße Nr. 21b parterre von halb 1 bis 2 Uhr.

Ein Mädchen vom Lande wünscht eine Stelle als Haus- oder Küchenmädchen. Zu erfragen gr. Kirchgasse Nr. 6 im 4. Uder.

Chorgesang, heute Abend halb 8 Uhr in meiner Wohnung, Pragerstr. 42.

F. M. Böhme.

Auf die heute Abend im Circus Carré stattfindende Benefizvorstellung der Madame Käthchen Carré, der anerkannt besten und verwegenen Schulreiterin, ist umsomehr aufmerksam zu machen, da Mad. Carré laut Zettel sich auf ungesatteltem Pferde stehend produciren und später die Schule als Herr reiten wird. — Ferner lesen wir im Programm den mit Todesverachtung famos ausgeführten Brückensprung der Gebrüder Nicollet und die so kunstreiche Poses academique. — Wir können hier nicht unerwähnt lassen, daß es Herrn Carré zur Ehre gereicht, daß er, wie wir überall den größten Takt und Pünktlichkeit bei ihm sehen, bei seinen Ankündigungen so wahr bleibt; er bezeichnede den 30. Januar für die letzte Vorstellung und heute sehen wir auch für Mittwoch die Abschiedsvorstellung angekündigt; es giebt hier nicht die bekannten Stereotypausdrücke zum aller-aller und allerlehten Male. Ehre Herrn Carré für seine feste und so umsichtige Leitung.

Mozarts schwieriges Werk, die G-moll-Sinfonie und die äußerst selten zu Gehör kommende Suite von Bach wurden vom Herrn Musikdirektor Laade und seinem Orchester uns so meisterhaft, mit größtem Verständnis, ganz in den Geist der Componisten eingehend, vorgeführt, daß wir uns zu innigstem Dank verpflichtet und unsere Hochachtung und Bewunderung auszusprechen uns gedrungen fühlen, für den riesenhaften Fleiß und Ausdauer, mit denen er ununterbrochen die schwierigsten Werke einstudirt und zu Gehör bringt.

Möge recht reicher Erfolg ihm dafür lohnen.

B. S.

Ein dreimal donnerndes Hoch dem Signalist im 3. Jägerbataillon, Herrn **Carl Donath**, zu seinem heutigen Wiegensfeste.

• **Die Gesättigten.**

Unsere herzlichsten Glückwünsche unserm geehrtesten Freunde Herrn **Johann Sachs** zu seinem heutigen Wiegensfeste.

C. S.

Erst. tägl.
d. Spaltg.
(Sonnt.
in der Gyp-
und 1

Nr.

Don Fe-
gen erfo-
Louis D-
Hoh. de-
tin von
königl.
mit 2.

telrendan
seit her
dalle, b-
ner treu
Medaille

bis 88
Bei Hof-
ganisatio-
der Mü-

setzung d-
Grafen

öfterr. K-

23. Jah-

Dresden

welcher

Kirchfah-

worauf

Parade

Bild, vo-

Alte zu

Ehemalig-

reiche E-

man in

bétrauert

abend b-

sinns an

Wilt.